

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiesig  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Posthörn  
jedw. entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Klammern  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 106.

Neuenbürg, Freitag den 4. Juli 1913.

71. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 3. Juli. Der Kaiser hat dem Reichskanzler die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen. — Der Kaiser hat die Verabschiedung der Heeresvorlage durch den Reichstag zum Anlaß genommen, zahlreiche Offiziere und Beamte des Kriegsministeriums durch Gnadenbeweise auszuzeichnen. So erhielt Kriegsminister v. Heering ein wertvolles, den Kaiser darstellendes Delgemälde, während dem General der Infanterie v. Wachs eine prachtvolle Baste mit dem Porträt des Kaisers verliehen wurde.

Berlin, 1. Juli. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach vollständiger Erledigung der Regierungsvorlagen ist der Reichstag gestern in die Ferien gegangen. Von dem Augenblick an, wo die Reichsregierung mit der Wehrevorlage hervortrat, hat sich das deutsche Volk in fester Entschlossenheit zu dieser Vorlage bekant. Noch niemals ist eine große Heeresforderung von einer so starken und einmütigen Volksstimmung getragen gewesen. Der Reichstag sah deshalb seinen Weg klar vor sich und er hat ihn in mühevoller Arbeit, namentlich in den langwierigen und schwierigen Verhandlungen seiner Budgetkommission, bis zu Ende verfolgt. Die Reichsregierung hat die Freude, ihre Wehrevorlage in vollem Umfange Gesetz werden zu sehen. Wir begrüßen es besonders im Interesse der Grenzprovinzen, daß es gelungen ist, auch die Bewilligung der drei umstrittenen Kavallerieregimenter durchzusetzen. Weit schwieriger als die Erledigung der Wehrevorlage war die Feststellung der Kostenbedeckung. Aber auch hierbei hat der Reichstag eine feste Stütze in der Opferwilligkeit des Volkes gehabt, die sich ohne Ueberchwang, aber klar und kraftvoll bekundete. Der Gedanke des Wehrbeitrages wurde sofort mit fast einmütiger Zustimmung aufgenommen. Nicht umsonst sind die Erinnerungen unserer Geschichte aufgerufen worden. Sie haben überall den Entschluß gekräftigt, auch in der Herangebung materieller Güter es den Vätern nachzutun. Wenn sich der Reichstag bei der Deckung der laufenden Ausgaben von den Vorschlägen der Regierung entfernt hat, so ist doch der Kern des Besitzsteuerkompromisses aus dem Regierungsentwurf herausgewachsen. Gewiß bestanden vom Standpunkt der Einzelstaaten schwere Bedenken gegen die Beschlüsse des Reichstages. Angesichts der Größe der Aufgabe sind sie zurückgestellt worden. Das Ziel, für die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht finanzielle Vorsorge zu treffen, ist erreicht und so darf man auf das Gesamtergebnis der schwierigen Verhandlungen über das Wehrgesetz und die Deckung seiner Kosten mit Befriedigung blicken. Ein gutes Stück Arbeit ist getan. Möge es dem Vaterland zum Segen sein!

Berlin, 2. Juli. Ueber die Wehr- und Deckungsvorlage wird der Bundesrat an diesem Donnerstag Beschluß fassen. Soweit sich die Meinungen der Bundesregierungen haben erklunden lassen, dürfte nur Sachsen gegen das Besitzsteuergesetz stimmen. Man nimmt an, daß es seinen abweichenden Standpunkt zuvor durch eine scharfe Erklärung bekant geben wird. Die süddeutschen Regierungen werden, obwohl von der Vermögenszuwachssteuer ebensowenig erbaut, wie Sachsen, dem Zustandekommen des nationalen Werks keinen Widerstand entgegenstellen, sondern zustimmen.

Berlin, 3. Juli. Im Reichstagswahlkreis Rauch-Belzig hat Stichwahl zwischen v. Derzhin (Rp.) und Gwald (Soz.) stattgefunden.

Karlsruhe, 30. Juni. Durch den zum Regierungsjubiläum des Kaisers ergangenen Gnaden-erlaß des Landesherren wurde Lokomotivführer Platten begnadigt. Er ist am 25. Juni aus dem Landesgefängnis entlassen worden. Platten war bekantlich der Führer jenes Unglückszuges, der

am 17. Juli 1911 bei Mühlheim entgleiste. Auch Zugmeister Bähr, der ebenfalls wegen jenes Unfalls verurteilt worden war, wurde der größte Teil der Strafe erlassen.

München, 2. Juli. Aus allen Gegenden Bayerns gelangen Diöbeposten über die Verheerungen an, die durch die Ueberschwemmungen angerichtet sind. Der Inn und der Lech sind über ihre Ufer getreten und überfluten weite Strecken Landes. Die Flüsse sind noch immer im Steigen begriffen. Auch die Donau überschwemmt weite Strecken.

Mainz, 3. Juli. Vom Oberrhein wird ein starkes Steigen des Flusses gemeldet. In Hünningen ist der Wasserstand innerhalb 24 Stunden um 2/3 Meter gestiegen, bei Rehl um 30 und bei Mainz um 25 Zentimeter.

Budapest, 3. Juli. Bei Deva hat der Marosfluß die ganze Umgebung überflutet. Ganze Dörfer stehen unter Wasser. Zahlreiche Brücken wurden fortgerissen.

New York, 2. Juli. Aus dem ganzen Lande laufen zahlreiche Meldungen über Todesfälle ein, die durch die anhaltende Hitze verursacht wurden. In Chicago allein sind in den letzten 3 Tagen 85 Säuglinge gestorben.

Seit drei Tagen brennen die Waldungen im Temiskamin-Distrikt in Nord-Ontario. Riefige Bestände sind vernichtet worden. Die Stadt Carlton ist eingekerkert. Anderen Städten droht die Einkerkierung, Telephon- und Telegraphenleitungen sind vernichtet. Die Eisenbahn muß meilenweit durch das Feuer hindurchrasen.

## Der neue Balkankrieg.

Belgrad, 2. Juli. Die blutige Schlacht, die bei Morgenrauen auf der ganzen Linie Keiki-Bukwi-Bletowo-Keitschani-Itip begonnen hatte, dauerte den ganzen Tag fort. Die Bulgaren machten energische Vorstöße, die von den serbischen Truppen auf der ganzen Front durch sehr nachdrückliche Gegenangriffe zurückgewiesen wurden.

Belgrad, 2. Juli. Nach Meldungen der Blätter belaufen sich die Verluste der Serben in den vorgestrigen Kämpfen an Toten auf 17 Offiziere und 1400 Mann, an Verwundeten auf 40 Offiziere und eine große Zahl von Soldaten. Bisher sind drei Sanitätszüge mit insgesamt 1300 Verwundeten angemeldet. Privatgerüchten zufolge hatten die Bulgaren ungeheure Verluste.

Konstantinopel, 3. Juli. Die rumänische Regierung hat der Pforte mitgeteilt, daß sie im Falle des Ausbruchs der Feindseligkeiten mit Bulgarien den Postdampferdienst zwischen Konstanza und Konstantinopel, der zur Zeit die einzige Postverbindung der Türkei mit Europa bildet, einstellen müsse.

Petersburg, 2. Juli. Die Handlungsweise der Griechen gegen die bulgarischen Truppen in Saloniki wird von der gesamten Petersburger Presse auf das schärfste verurteilt. Die russische Regierung hat ihren Gesandten in Athen beauftragt, ernste Vorstellungen wegen des Ueberfalles auf die bulgarischen Truppen in Saloniki zu erheben.

Sofia, 3. Juli. An zuständiger Stelle verlaute, Ministerpräsident Dr. Danef habe die russische Regierung gebeten, in Belgrad und Athen zwecks Einstellung der Operationen binnen 24 Stunden zu intervenieren. Wenn Serbien und Griechenland nicht zustimmen, so soll nach Ablauf dieser Frist die Kriegserklärung erfolgen. — Nach weiteren Mitteilungen von zuständiger Stelle ist die russische Gesandtschaft in Sofia verständigt worden, daß die Serben und Griechen sich weigern, die Operationen einzustellen, so daß der Krieg unvermeidlich ist.

## Württemberg.

Stuttgart, 1. Juli. Die Erste Kammer beschäftigte sich heute mit dem Etat des Departements des Innern. Fürst v. Waldburg zu Zeil-Trauchburg kam dabei auf die oberschwäbische Ueberlandzentrale zu sprechen, gegen welches Unternehmen aufzutreten er keinen Grund sehe. Minister des Innern, v. Fleischhauer, erklärte, daß von der Regierung aus kein Druck auf die Gemeinden und Amtsförperschaften zum Beitritt ausgeübt worden sei. Staatsrat v. Mosthaf kam in seinem Referat über die bezügl. der Kreisregierungen gefaßten Beschlüsse zu der Auffassung, daß das Haus nicht in der Lage sei, die Beibehaltung und Reformierung der Kreisregierungen heute als eine glückliche und dauernde Lösung der Organisationsfrage zu bezeichnen. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag, dem Beschluß der Zweiten Kammer auf Beibehaltung der Kreisregierungen nicht beizutreten, angenommen. Angenommen wurden ferner eine Reihe Resolutionen. Entgegen dem Beschluß des andern Hauses stimmte die Erste Kammer gegen die Bewilligung von 150 000 Mk. statt 120 000 Mk. für Wassererversorgungsanlagen einzelner Gemeinden und gegen die Forderung nach Vorlage eines Reichswohnungsgesetzes im Bundesrat.

Stuttgart, 2. Juli. Die Erste Kammer setzte heute die Beratung des Etats des Innern fort. Der Berichterstatter, Fürst v. Waldburg zu Zeil-Trauchburg, hielt die seinerzeit an verschiedene Abgeordnete der Zweiten Kammer gerichtete anonyme Eingabe der Landjäger für eine schwere Verfehlung, gab jedoch zu, daß die jetzige Stellung des Korps eine Zwitterstellung zwischen Zivilbeamten und Militärpersonen geworden sei, und daß man die Beschwerdeschriften einer ernstlichen Prüfung unterziehen müsse. Auch Fürst v. Hohenlohe-Langenburg sah in der Beschwerdeeingabe eine Ungehörigkeit, zumal es ihm wichtig erscheine, gerade bei militärischen Behörden im Interesse der staatlichen Ordnung und des Schutzes gegenüber dem Publikum eine straffe Disziplin aufrecht zu erhalten. Staatsrat Frhr. v. Ow-Bachendorf und Oekonomierat Schmid gaben in der Folge kein besonders erfreuliches Bild über die Gesamtlage des landwirtschaftlichen Betriebs. Die Arbeitslöhne hatten eine Steigerung von 70 Proz., die Steuerlast in Verbindung mit den Versicherungsbeiträgen eine Zunahme von 164 Proz. erfahren; die Steuern verschlingen ein Drittel der Gesamteinnahmen. Die Regierung möge daher jetzt schon auf die bald kommende Frage der deutschen Schutzollgesetzgebung ihr besonderes Augenmerk richten. Diesen Ausführungen hielt der Minister entgegen, daß die Landwirtschaft in den letzten 20 Jahren eine erhebliche Verbesserung erfahren habe; die Aufwendungen des Staats zu ihrer Förderung seien im Laufe der letzten zehn Jahre nahezu auf das Doppelte gestiegen. Von besonderer Wichtigkeit sei es für die Landwirte, daß sie nunmehr richtig buchführen lernen. Glasnerobermeister Lorenz hat die Regierung, die Submissionsämter recht bald ins Leben zu rufen; Geh. Kommerzienrat Schiedmayer brachte Klagen über unsere Konsulate vor; Dekan Müller-Saulgau versprach sich dagegen von den Submissionsämtern nicht viel, besser wäre eine strengere Meisterprüfung im Kalkulationswesen. Entgegen dem Beschluß der Zweiten Kammer, den Handwerkskammern zur Errichtung von Submissionsämtern Beiträge zu gewähren, beantragte die Erste Kammer nur Erwägung, ebenso nur Erwägung betreffend Bewährung von Staatsbeiträgen an Gemeinden für durch Einführung von Kraftwagenlinien notwendig werdende Herstellung und Instandhaltung von Straßen. Dabei verlangte Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg die Pflasterung der Straßen. In der Folge wurden die Anträge betreffend handwerkmäßige Ausbildung

der Frauen und betreffend Schaffung besonderer Einrichtungen für beschränkt Arbeitsfähige einstimmig angenommen.

Stuttgart, 2. Juli. Die Zweite Kammer erledigte heute die 2. Beratung einer Reihe von Spezialents. Beim Kapitel „Staatsschuld“ trat der Abg. Nübling (B.R.) für eine raschere Tilgung der Staatsschuld ein; was der Finanzminister zusagte. Eine lebhafteste Erörterung entspann sich beim Kapitel „Leistungen an das Deutsche Reich“. Der Abg. Viesching (B.) regte eine mildere Veranlagung des Ertrags aus Wäldern und Spekulationsgewinnen bei der Besteuerung der Einkommen an. Die Steuerämter sollten nicht rigores vorgehen. Der Redner empfahl, daß alle diejenigen Familien, die nach dem Tode eines Ehegatten die Teilung hinausgeschoben haben, die Teilung mit den Kindern sofort als Erentualteilung auf dem Papier vornehmen lassen, unbeschadet der Nutznießung und Verwaltung durch den betreffenden Ehegatten. Als wünschenswert wurde die Aufstellung von Grundbesitz bezeichnet, die bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag maßgebend sein sollen, da die Veranlagung nicht bloß für die einmalige Steuer gelte, sondern die Grundlage sei für die spätere Veranlagung zur Wertzuwachssteuer. Weiter behandelte der Redner die Einwirkung der Reichsfinanzreform auf die württ. Finanzen. Der größte Ausfall trete ein beim Versicherungs- und Gesellschaftssteuer; insgesamt betrage der Ausfall 1 1/2 Millionen. Die Regierung möge deshalb zur Deckung dieses Ausfalls sofort den Entwurf einer Vermögenssteuer einbringen, die man bis zum Jahre 1915 haben sollte. Finanzminister v. Geßler stellte die baldige Vorlage einer Denkschrift in Aussicht. Die Beratung einer Vermögenssteuer werde aber erst dann von Wert sein, wenn die Einkünfte zum Wehrbeitrag vollendet sei. Eine Abänderung des Einkommensteuergesetzes komme zunächst nicht in Betracht, weil durch Behandlung einer einzigen Frage in der Regel eine Reihe anderer Fragen aufgerollt würden. Die Regierung habe keinen Anlaß, bei den Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitrag irgend welche weitergehenden schärferen Grundzüge aufzustellen als dies seitens des Reichs und der anderen Bundesstaaten geschieht. Der Abg. Ströbel (B.R.) stimmte den Ausführungen des Ministers bezüglich der Vermögenssteuer zu, insbesondere unter Hinweis darauf, daß man auf Grund der Ermittlungen bei Erhebung des Wehrbeitrags ein klares Bild über die Vermögen in Württemberg erhalten werde. Eine möglichst baldige Belehrung der Bevölkerung über die neuen Steuern bezeichnete der Redner für notwendig. Der Abg. Keil (S.) trat für eine scharfe Durchführung der Steuern ein und verlangte die Befreiung der kleinen und kleinsten Einkommen von der Einkommensteuer. Abg. Vogt-Weinsberg (B.R.) teilte die Ansicht des Abg. Viesching, daß in Württemberg die Reichsteuern mit ziemlicher Schärfe erhoben würden und empfahl eine genaue Prüfung der Vermögenssteuer.

Stuttgart, 2. Juli. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss der Abgeordnetenkammer beschloß, das Postschekamt auf dem Plage des ehemaligen Katharinenklosters und die anderweitigen Postgebäude auf dem Plage der ehemaligen Tierärztlichen Hochschule zu errichten und hierfür eine erste Rate von 800 000 Mk. zu bewilligen.

Stuttgart, 3. Juli. Die Zweite Kammer beriet heute zunächst noch eine Forderung des Baurechtsgesetzes, nämlich von 800 000 Mk. als erste Rate für die Errichtung eines Paletpostamtes und eines Postschekamtes. Erörtert wurde dabei lediglich die Platzfrage. Das Haus entschied sich dahin: das Postschekamt auf dem Plage des ehemaligen Katharinenklosters und das Paletpostamt nebst den dazu gehörigen Dienstgebäuden auf dem Plage der ehemaligen Tierärztlichen Hochschule zu errichten. Dem Gesetz betr. Maßnahmen zur Vinderung der Nollage der Weingärtner wurde entsprechend dem Ausschussantrag zugestimmt. Angenommen wurde auch ein Antrag Vogt-Weinsberg (B.R.), wonach die Zinsen der früheren Darlehen noch weiter gestundet werden sollen, desgleichen ein Antrag Hanfer (B.), der Forderung von 140 000 Mk. zur Bekämpfung der Rebshädlinge zuzustimmen. Ein Antrag Beh (B.), die Staatsbeiträge an die einzelnen Weingärtner im Verhältnis auszubehalten, wurde, nachdem er von mehreren Rednern sehr abfällig beurteilt und als die Quelle von Verdruß, Ärger und Gehässigkeit bezeichnet worden war, abgelehnt. Die weitere Beratung wandte sich der Errichtung einer höheren Maschinenbauschule zu, wozu der Berichterstatter Dr. Eisele (B.) der Regierung empfahl, das Angebot der Stadt Eßlingen auf Verlegung

der Schule dorthin anzunehmen. Der Abg. Wieland (N.) sprach sich gegen das Angebot der Stadt Stuttgart aus, während Dr. Lindemann (S.) dieses befürwortete und beantragte, die Entscheidung dieser Frage auszufragen und die Regierung zu ersuchen, die Prüfung des Angebots der Stadt Stuttgart vorzunehmen. Kultminister v. Habermaas erklärte sich gleichfalls für Eßlingen. Um 2 Uhr wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 2. Juli. Der Deutsche Metallarbeiterverband in Stuttgart hat beschlossen, für die ausgeperrten und streikenden Arbeiter der Firma Robert Vösch einen wöchentlichen Zuschlag von 4 Mark und den Beitrag an die Ortsrentenkasse zu zahlen. Die Arbeiterinnen erhalten 3 Mk., sowie den Beitrag. Eine dauernde Erhöhung des Lohnteilbetrags der Mitglieder wurde abgelehnt, dagegen soll bis auf weiteres ein Extrabeitrag von 10 Pf. in der Woche erhoben werden. Die Aussperrung dauert nunmehr genau 4 Wochen.

Rottenburg, 2. Juli. In Begleitung einer Hofdame kam gestern die Königin von Webenhausen im Automobil nach Hirschau und stieg von da zur Wurmlinger Kapelle empor, die sie leider verschlossen antraf. Die beiden Lehrer von Hirschau, die gerade oben weilten, wollten den Schlüssel holen, aber die Königin dankte und begnügte sich damit, über die Wiederherstellungsarbeiten eingehende Fragen zu stellen und den Gottesacker zu besichtigen, worauf der Abstieg und die Rückkehr nach Webenhausen erfolgte. — Die Kapelle hat auch eine moderne Blühleiteranlage erhalten, die ihr bisher fehlte. Die eingegangenen Gelder dürften gerade reichen, die Kosten zu decken.

Eßlingen, 30. Juni. Die Landesversammlung des württ. ärztlichen Landesvereins fand hier gestern unter ungewöhnlich starker Beteiligung statt. Den Landesauschuss beschäftigten in der Hauptfrage zwei Fragen: Die Errichtung einer Rechtschutzkasse und das württ. Krankenhauswesen und die Krankenhausärzte. Bei der ersten Frage wurde kein befriedigendes Resultat erzielt, da einerseits die Unterstützungskasse nicht so ohne weiteres dazu herangezogen werden darf und andererseits die gesetzlichen Grundlagen für eine Zwangseinrichtung fehlen. Doch soll auch weiterhin nach einer Lösung gesucht werden. Bezüglich des Krankenhauswesens wurden Grundzüge aufgestellt und zur Weiterbehandlung der Frage der Krankenhausärzte bildete sich eine Vereinigung der württ. Krankenhausärzte. Zum Eingang hielt Dr. Diebert in Ulm einen sehr anschaulichen Vortrag über seine Erfahrungen im Balkankrieg. Mit einem Assistenzarzt und zwei Olgaschwämmern ging er im Oktober vorigen Jahres nach Konstantinopel, wo er ein Militärlazarett leitete. Der Vortrag fand vielen Beifall. Die weiteren Vorträge von Professor Otfried Müller-Tübingen, Dr. Reicher-Mergentheim, Dr. Zahn in Stuttgart und Dr. Schott in Stetten i. N. besprachen Fragen aus der medizinischen Wissenschaft.

Reutlingen, 1. Juli. Heute nachmittag verlangte der aus Straßburg gebürtige 24 Jahre alte Schuhmachergeselle Kling von der allein in ihrer Wohnung anwesenden 60jährigen Frau seines Arbeitgebers, des Schuhmachermeisters Bötteler, seine Papiere mit der Begründung, daß er die seit acht Tagen innegehabte Stellung verlassen wolle. Es war das offenbar nur ein Vorwand, denn der Mensch fiel ohne alles weitere über die Frau her und brachte ihr mit der Schusterleipe 16—20 Stiche im Gesicht, an den Armen und am ganzen Körper bei. Als die Nachbarn durch die Hilferufe der überfallenen Frau auf die schwere Bluttat aufmerksam wurden, suchte der Unhold das Weite und konnte bisher nicht beigebracht werden. Die Verletzungen der bewusstlos ins Bezirkskrankenhaus gebrachten Frau, die durch großen Blutverlust sehr geschwächt wurde, sind lebensgefährlich. Nach dem flüchtigen Täter, der es wohl auf die am Quartals-Ersten eingegangenen Mietzinse seines Arbeitgebers abgesehen hatte, wird eifrig gefahndet.

Dürrenm.-Mühlacker, 3. Juli. In einer Feldscheune in der Nähe ist der seit einigen Tagen vermisste Provisionsreisende Gottlieb Dieber erschossen aufgefunden worden.

Niederstetten O/A. Gerabronn, 1. Juli. Stadtschultheiß Ebert benützte die gegen 3 Uhr nachmittags in Spielbach abgehende Kariolpost nach Schrozberg. Bei Untereichenrot saß die Post dem Fuhrwerk eines dortigen Gutsbesizers vor. Als die Post schon eine Strecke dem Fuhrwerk voraus war, wurden die Pferde des letzteren scheu, rannten der Post nach und drängten den Postwagen bei Seite.

Der Postwagen fiel um und das Pferd desselben ging mit dem Vorderteil des Wagens davon. Stadtschultheiß Ebert und Postbote Straßer von Schrozberg kamen in den Straßengraben zu liegen. Die scheu gewordenen Pferde des Untereichenroter Fuhrwerks gingen über die im Graben Liegenden hinweg. Infolge dessen wurde der Postbote leicht verletzt. Stadtschultheiß Ebert hat bedeutende, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. Juli. Zu der im letzten „Enztaler“ von Herrenalb aus gebrachten Mitteilung, daß die Kraftwagenlinie Neuenbürg—Herrenalb an die Staatseisenbahnlinie vom 1. Juli ds. Js. ab angeschlossen ist, sei bemerkt, daß die neuen Fahrpläne samt Uebersichtskarten bereits ausgegeben sind, aus denen zu ersehen ist, daß man jetzt beispielsweise von Berlin aus mit direktem Billet Route Berlin-Halle-Erfurt-Osterburken-Heilbronn-Vieltheim-Pforzheim-Neuenbürg-Herrenalb fahren kann. Da zugleich auch eine Wepäckannahme über Neuenbürg nach einer Reihe größerer Städte Deutschlands errichtet ist, so wird die Auto-Gesellschaft mit einer Vergrößerung ihrer Beförderungseinrichtungen rechnen müssen.

Neuenbürg, 3. Juli. Nächsten Sonntag den 6. Juli findet in Feldrennach das Gauturnfest des Unt. Schwarzwaldgautes statt, welches alle 2 Jahre abgehalten wird. Wenn der Wettergott seine bösen Launen, wie wir sie in letzter Zeit zu spüren bekamen, ablegt, so verspricht das Gauturnfest recht interessant zu werden. Dabei sind doch nicht weniger als 18 Vereine mit 235 Turnern zum Vereinswettbewerb angemeldet und im Einzelwettbewerb treten etwa 120 Turner in den Wettkampf. Der Festzug dürfte die stattliche Zahl von 32 Vereinen aufweisen, worunter sich auch Vereine aus den benachbarten badischen Gemeinden befinden. Mit diesem Gauturnfest ist auch die Fahnenweihe des Turnvereins Feldrennach verbunden. Es wäre allgemein ein zahlreicher Besuch zu wünschen, zumal ja im Laufe des Nachmittags auch Spielführungen im Programm aufgenommen sind und die allgemeinen Reulübungen, die von rund 300 Turnern ausgeführt werden, dürften ein interessantes Bild bieten. Daher auf am Sonntag nach Feldrennach!

Königl. Kurtheater Wildbad. Am Sonntag den 6. Juli findet im Kgl. Kurtheater die erste Wiederholung des Lustspiels „Renaissance“ von Koppel-Elsfeld statt. Ueber die Festvorstellung anlässlich des Kaiserjubiläums schreibt das Wildbader Wadblatt: Die hervorragendste Veranstaltung war die Festvorstellung „Renaissance“, eine Glanzleistung ersten Ranges. Was die Künstler in diesem Lustspiel leisteten, übertraf alle Erwartungen und befriedigte selbst die höchsten Ansprüche. Schon die prachtvolle äußere Ausstattung des Stückes wirkt vorzüglich. Hrn. Postat Stury und dem ganzen Ensemble möchten wir zu diesem vollständigen Erfolg gratulieren. Diese Festvorstellung war der schönste, würdigste Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeiten in Wildbad, die noch lange in der Erinnerung fortleben wird.

Calmbach, 3. Juli. Der 45 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Karl Buch fiel gestern beim Rehren seiner Holzhütte von der Leiter und erlitt schwere Verletzungen, u. a. einen Oberschenkelbruch. Er wurde in bewußtlosem Zustand in seine Wohnung verbracht.

Der verschobene Extrazug nach Stuttgart kommt nunmehr nächsten Sonntag, 6. Juli, zur Ausführung. Hoffentlich sind die Schleusen des Himmels bis dorthin geschlossen. Die Abfahrt in Pforzheim erfolgt 8.35 vorm., Mühlacker ab 8.52, Baihingen Staatsbhf. ab 9.08, Stuttgart an 9.55. Der Fahrpreis mit numerierter Sitzplatzkarte (2. Platz) ins Freilichttheater zur Aufführung von Schillers „Räuber“ beträgt ab Pforzheim II. Kl. 5.90 Mk., III. Kl. mit numerierter Sitzplatzkarte 3. Platz 3.60 Mk. — Rückfahrt: Stuttgart ab 9.51 abends Bahnsteig I, Baihingen an 10.32, Mühlacker an 10.46, Pforzheim an 11.00 abends. Anschluß nach Calw und Wildbad. Die Karten wollen spätestens bis Freitag vormittag (auch schriftlich) in Otto Nieckers Buchhandlung und in den Zigarrengeschäften von Wilh. Moxel in Pforzheim bestellt werden. Die Karten sind in Mühlacker in der Expedition des „Dürrenm.-Mühlacker Boten“ zu haben. Vereine mit 50 und mehr Mitgliedern erhalten bis zu 25 % Nachlaß auf die Eintrittskarten.

Pforzheim, 2. Juli. Im Alter von 71 Jahren starb nach längerem schwerem Leiden einer der erfolgreichsten Fabrikanten, Dr. Karl Rondon, welcher sich vom einfachen Graveur in etwa 40 Jahren zu einem der bedeutendsten Industriellen unseres Plazes

feed desselben  
von. Stadt-  
r von Schroz-  
liegen. Die  
genroter Fuhr-  
enden hinweg.  
leicht verlegt.  
wenn auch  
erlitten.

zbung.  
er im letzten  
en Mitteilung,  
g—Herren-  
vom 1. Juli  
emerkt, daß  
lasten bereits  
ist, daß man  
mit direktem  
Osterburten-  
bürg. Per-  
eine Gepäd-  
rhe größerer  
rd die Auto-  
er Beförder-

ten Sonntag  
das Gau-  
gaues statt,  
Wenn der  
sie in letzter  
verspricht das  
Daben sich  
235 Turnern  
im Einzel-  
Wettkamp.  
von 32 Ver-  
eine aus den  
inden. Mit  
nweiche des  
Es wäre all-  
en, zumal ja  
vorführungen  
allgemeinen  
nernen ausge-  
Bild bieten.  
sch!

Am Sonnt-  
ter die erste  
ance" von  
stellung an-  
Wildebader  
haltung war  
Mangleistung  
diesem Lust-  
und befreie-  
n die pracht-  
rkt vorzüg-  
n Ensemble  
gratulieren.  
wärdigste  
n Wildbad,  
en wird.

alle ledige  
im Rehren  
elitt schwere  
Er wurde  
g verbracht.  
Stutt-  
6. Juli,  
hlaufen des  
Abfahrt in  
er ab 8.52,  
t an 9.55.  
te (2. Platz)  
n Schillers  
5.90 Mt.,  
Platz 3.60  
51 abends  
blader an  
schluß nach  
spätestens  
in Otto  
engefächsten  
t werden.  
edition des  
Bereine  
zu 25 %

71 Jahren  
er der er-  
n, welcher  
Jahren zu  
res Platzes

emporgeschwungen hat. Der Verstorbene hinterläßt ein Vermögen von mehreren Millionen.

Pforzheim, 2. Juli. Der heutige Schweine-  
markt war befahren mit 94 Ferkeln und 5 Läufer-  
schweinen. Verkauf wurden 60 Ferkelschweine zum  
Preis von 47—52 M. pro Paar.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme**

Berlin, 3. Juli. Der Bundesrat stimmte  
in seiner heutigen Sitzung folgendem zu: Dem  
Antrag Sachsens betreffend Ausprägung einer wei-  
teren Million Dreimarckstücke als Denkmünzen an-  
lässlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal,  
ferner den vom Reichstag angenommenen Entwürfen:  
eines Gesetzes betreffend Aenderung des Reichs-  
militärgesetzes, betreffend Aenderung der Wehrpflicht,  
betreffend Ergänzung des Gesetzes über die Fried-  
enspräsenzstärke, eines Mannichschaftsversorg-  
ungsgesetzes, eines Gesetzes betreffend die Feststellung  
eines Nachtragsetats zum Reichshaushaltsetat für  
1913, betreffend den Wehrbeitrag, betreffend die  
Aenderungen im Finanzwesen, betreffend das Besig-  
steuergesetz, das Reichsstempelgesetz und eines Ge-

setzes betreffend die Angestelltenversicherung der Privat-  
lehrer. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend  
Abänderung des Militärstrafgesetzbuches wurde  
dem zuständigen Ausschuss überwiesen.

Bukarest, 3. Juli. (Telegramm an den Enz-  
tälcr, 5 1/2 Uhr nachmittags.) Der König hat die  
allgemeine Mobilisierung der Armee an-  
geordnet.

Sofia, 3. Juli. Die „Ag. Bulg.“ ist ermäch-  
tigt, alle Belgrader Meldungen von Siegen über  
die bulgarische Armee entschieden zu dementieren.  
Nach den ersten serbischen Herausforderungen ergriffen  
die bulgarischen Truppen, nachdem sie die serbischen  
Angriffe zurückgewiesen haben, die Offensive und be-  
fehlen bei der Verfolgung der Serben einige Ort-  
schaften auf dem rechten Ufer des Slatanowka. Die  
Bulgaren stellten hierauf gemäß dem vorgestern vor-  
mittag um 10 Uhr erteilten Befehl das Feuer ein  
und zogen sich in ihre früheren Stellungen auf dem  
linken Ufer des Slatanowka zurück. Zu den Serben  
wurden Parlamentäre gesandt, um die Einstellung  
des Feuers zu fordern. Die Serben hielten jedoch  
die Parlamentäre zurück und ergriffen die all-

gemeine Offensive mit allen Truppen. Das  
ist jene Offensive, die in den Meldungen als Ver-  
folgung der Bulgaren bezeichnet wird. Gestern  
nachmittag griff die ganze serbische Armee von neuem  
an, wurde jedoch unter großen Verlusten zurück-  
geschlagen. Auch die Meldung, den bulgarischen  
Truppen sei eine Kriegesproklamation verlesen worden,  
ist eine reine Erfindung.

Wien, 3. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet  
aus Sofia: Die Bulgaren haben gestern nach-  
mittag bei Ueskub 580 serbische Soldaten und 27  
Offiziere gefangen genommen. Weiter hatten die  
Bulgaren wichtige Erfolge bei Nivalki, 14 km  
nordöstlich von Saloniki.

**Voraussetzliche Witterung.**

Während der Hauptteil des Tiefs über Westrußland  
sich ausfüllt, bringt ein Teil rückwärts gegen die Nordsee  
vor und wird bei uns ein Nüddrehen der Winde auf West  
veranlassen. Diese Strömung, die bereits in der Höhe ein-  
geleitet hat, wird uns mildere Luft und sonach mehrfach  
beiteres, trockenes und warmes Wetter herbeiführen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. West,  
für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

**Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**A. Oberamt Neuenbürg.  
Wasserbenützung-Anlage.**

Der Tagelöhner **Albert Kürble** in **Herrenalb** hat  
um Erlaubnis zum Betrieb einer **Badeanstalt** auf Parzelle  
Nr. 1373/2 und 1374/1 daselbst und um Verleihung des er-  
forderlichen Wassernutzungsrechts nachgesucht.  
Nach den vorgelegten Plänen wird das Betriebswasser auf  
Parz. Nr. 1377, Markung Herrenalb, der Alb entnommen und  
durch den bestehenden Wasserungsgraben, sowie durch einen auf  
Parzelle Nr. 1374/1 von diesem Graben abzweigenden neuen  
Zuleitungsgraben mit anschließender Rohrleitung in den Wasser-  
behälter eingeleitet.  
Etwasige Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen  
**14 Tagen**, vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet,  
hier anzubringen. Nach Ablauf dieses Termins können Ein-  
sprachen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen,  
nicht mehr berücksichtigt werden.  
Pläne und Beschreibungen sind in der Oberamtskanzlei zur  
Einsicht aufgelegt.  
Den 30. Juni 1913. Amtmann Gaiser.

**A. Oberamt Neuenbürg.  
Die Schweinesende  
in Neuenbürg ist erloschen.**

Den 3. Juli 1913. Amtmann Gaiser.

**B. Amtsgericht Neuenbürg.**

Im **Handelsregister**, Abteilung für Gesellschaftsfir-  
men, Band I, wurde am 30. Juni 1913 eingetragen:  
bei der Firma **L. Jäc VI. & Sohn** in **Conweiler**:  
die Firma ist erloschen;

**Ren:**  
**Gebrüder Riefer**, Unternehmung für Hoch- und Tiefbau,  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Calmbach a/Enz**,  
Sitz in **Calmbach**.  
Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Juni 1913 geschlossen  
worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von  
Bauarbeiten in Hoch- und Tiefbau und deren Projektierung.  
Das Stammkapital beträgt **33 000 M.**  
Zum Geschäftsführer der Gesellschaft ist Regierungs-  
baumeister **Hartmann** in **Untersessdorf** bestellt worden.

Der Geschäftsführer hat das Recht, Prokuristen zu ernennen.  
Rechtsgeschäfte, deren Wert **1000 M.** übersteigt, sind außer von  
dem Geschäftsführer von einem Prokuristen mitzuunterzeichnen.  
Prokura ist erteilt: **Christian Riefer** und **Jacob Riefer**,  
beide in **Calmbach**.  
Den 2. Juli 1913. Amtsrichter Brauer.

**Brief-Cassetten** in allen Preislagen sind zu haben in der  
**G. Nech'schen Buchhlg.**

Unterlengenhardt.  
Das  
**Sammeln von Beeren**  
aller Art in den hiesigen Ge-  
meinde- und Privatwaldungen  
ist für Nichteinwohner bei Strafe  
**verboten.**  
**Schultheißenamt.**

Igelstöck.  
Das  
**Sammeln von Beeren**  
jeglicher Art ist für Auswärtige  
in den hiesigen Gemeinde- sowie  
Privatwaldungen bei Strafe  
**verboten.**  
**Gemeinderat.**

Neuenbürg.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit 4 Zimmern und Zubehör  
an der Hauptstraße Nr. 211  
hat auf 1. Oktober zu vermieten  
**H. Hegelmayer.**

Während unseres

# Sommer-Räumungs-Verkaufs

bietet sich eine selten günstige Gelegenheit,  
nur wirklich solide und zuverlässige

## Damen- u. Kinder-Konfektion

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen  
zu kaufen.

Wir haben solche teilweise auf die Hälfte  
des früheren Preises herabgesetzt. :-

# Krüger & Wolff, Pforzheim, Schlossberg 7.

Aeltestes Spezial-Damen-Konfektions-Geschäft.



**SCHRADER'S**

Gesetzlich geschützte  
**MOST-  
SUBSTANZEN**

seit Jahrzehnten anerkannt  
und allseitig begehrt zur den-  
kbar einfachsten Herstellung  
eines billigen, wohlbeköm-  
mlichen Familiengetränktes.  
Das Liter kostet 6—7 Pfg.

Zu haben in Neuenbürg:  
Apotheke H. Bozen-  
hardt; W. Fiess; Ad.  
Lustnauer; Gräfen-  
hausen; Ernst W. Buck;  
Herrenalb: Apotheke;  
Wilhelm König; Bern-  
bach: Reinhold E. u. W. u. W.;  
Höfen a/Enz: Johann  
Barth; Sofie Gall Ww.;  
Ottenhausen: K. Kess-  
ler; Frida Bänzer.

**Anfragen**  
auf Chiffre-Anzeigen von aus-  
wärts wolle immer das Rückporto  
beigelegt werden.  
Verlag d. „Enztälers“.



Auf sämtliche  
**Stroh-Hüte**  
Panama  
**Sonnen-Schirme**

jetzt

**30%**

**Nachlass.**

**„Globus“ Eduard Klein**

Spezialhaus für  
Hüte, Mützen u. Schirme,  
Max Brückner,  
Westl. K.-F. 42 Telephon Nr. 3173.

**Pforzheim.**

**Volks-Schauspiel Dietlingen**

bei Pforzheim (Naturtheater).

**Lichtenstein**

Schauspiel in 8 Bildern

nach Wilhelm Hauff's gleichnamiger Sage für die Naturbühne  
Dietlingen besonders bearbeitet von

Otto Eichrodt.

Etwa 600 Mitwirkende. Prächtige Szenerie. Historisch  
getreue Kostüme. Spielzeit vom Mai bis Oktober 1913. Alle  
Sonn- und Feiertage. — Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr. —  
Zuschauerraum mit ca. 3000 Plätzen vollständig gedeckt.

Preise der Plätze:

Mr. 3.—, Mr. 2.—, Mr. 1.50, Mr. 1.—, 80 Pfg.,  
Stehplatz 50 Pfg.

Kartenvorverkauf in Pforzheim bei M. Watz (Herm. Mehle),  
Zigarren-Import, Schlossberg 1 (Telephon Nr. 2491).

Kartenvorverkauf in Neuenbürg bei F. Feinzelmann  
(Marktplatz).

Zugverbindungen: Pforzheim-Ordingen 12.35, 1.32, 1.43 Uhr,  
zurück 7, 7.19, 8.10, 9.03 Uhr.

Legbücher 30 Pfg., Programme 10 Pfg. und Ansichtskarten in  
den Vorverkaufsstellen erhältlich. — Auf Wunsch sehen Führer  
nach Schluß des Spiels nach allen Richtungen zur Verfügung.  
Anmeldung an das Theaterbüro und Kasse.

Dietlingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152.

**Rechnungsformulare** liefert billigt die

**G. Neeh'sche Buchdr.**

Druck und Verlag der G. Neeh'schen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber G. Conradi in Neuenbürg.)

**Turn-Verein Feldrennach.**

Am 6. und 7. Juli  
findet das

**Gau-Turnfest**

des  
Unt. Schwarzwald-Gaues  
verbunden mit



**Fahnenweihe**

des  
Turn-Vereins Feldrennach

dahier statt, wozu wir die verehrl. Einwohnerschaft  
von hier und Umgebung höflichst einladen.

**Der Fest-Ausschuß.**

**Fest-Programm.**

**Samstag den 5. Juli:**

Abends 7 1/2 Uhr: Kampfschlichterführung im Wagh. z. „Lamm“.  
9 „ Fackelzug durch den Ort; anschließend  
Festbankett im „Adler“.

**Sonntag den 6. Juli:**

Morgens 5 Uhr: Tagwache.  
5 1/4 „ Antreten der Einzelwettturner.  
8 1/2 „ Abgang.  
9 „ Beginn des Vereinswettturnens.  
Mittags 12 „ Mittagessen in den verschied. Gasthäusern.  
Nachmitt. 2 „ Aufstellung des Festzugs beim Gasthaus  
zum „Adler“, Festzug durch den Ort auf  
den Festplatz. Nach Ankunft auf dem-  
selben: Willkommengruß, allgemeine Reulen-  
übungen, Festrede, Fahnenweihe, Fahnen-  
übergabe und Fahnenlied.  
4 „ Beginn der Spiele.  
Abends 8 „ Preisverteilung.  
9 „ Festball.

**Montag den 7. Juli:**

Vormitt. 9 Uhr: Frühstücken-Konzert im Waghhaus zum  
„Adler“.  
Nachmitt. 3 „ Kinderfest und Volksbegeisterung auf dem  
Festplatz.

**Unterniebelbach.**

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Zu meinem Neubau habe ich die nachverzeichneten Bau-  
arbeiten in Afford zu vergeben:  
Gipsler, Maler, Schreiner, Glaser u. Pfästerer-Arbeit.  
Pläne liegen bei mir zur Einsicht auf.

**Ludwig Fichter zum „Röfle“.**



**Preussisch-Südd. Klassenlotterie.**

Ziehung 1. Klasse 9. und 10. Juli.

Preise 1/3 1/4 1/2 1/1 Los  
der Lose: 5.—, 10.—, 20.—, 40.— Mark

Originallose sind erhältlich bei:

**Wildbad, Fritz Rath,**  
Vereinsbank, Tel. 4. Kgl. Württ. Lotterie-Einnahmer  
und dessen behördlich genehmigten Mittelspersonen.

Spüle  
mit  
**Henkel's**  
Bleich-Soda.

**Vermischt**

wird niemals die Wirkung der echten  
**Stedenpferd-  
Teerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadeben  
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten  
und Hautanschläge, wie Milcher,  
Finnen, Geschwürs, Blüthen,  
Fusseln usw. à Stück 50 Pf. bei:  
Karl Mahler, Neuenbürg.

